



Ulm, den 17. Oktober 2013

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

Sie haben aufgrund unserer Ausschreibung die Teilnahmebedingungen unseres Josef G. Knoll-Europäischen Wissenschaftspreises 2014 angefordert. Anbei senden wir sie Ihnen zusammen mit einem vorbereiteten Schreiben an uns, das wir, falls Sie sich um den Preis bewerben wollen, zusammen mit drei Exemplaren Ihrer Arbeit und den weiteren Unterlagen (siehe Anlage Seite 1) zurückerbitten.

Bitte beachten Sie: Einsendeschluss ist der **30. April 2014** (Datum des Poststempels).

Für Ihr Interesse dankend, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Stiftung fiat panis

Dr. Andrea Fadani
Vorstand

Anlagen

Ihre Bewerbung sollte folgende Unterlagen in 3-facher Kopie umfassen:

- wissenschaftliche Arbeit (Dissertation oder Habilitation)
- Lebenslauf mit wissenschaftlichem Werdegang
- 5-seitiges Resümee zur eingereichten Arbeit
- 2-seitiges Essay betreffs Relevanz der eingereichten Arbeit hinsichtlich des Wissenschaftspreises
- mindestens eine Veröffentlichung oder die Annahme in einer international anerkannten Zeitschrift
(ISI-WEB-gelistete Zeitschrift)
- Gutachten des Betreuers
- Einverständniserklärung (siehe Seite 3)
- Liste anderer wissenschaftlicher Publikationen (optional)

Bitte hier (deutlich lesbar) Name und Adresse einsetzen:

Datum

Stiftung fiat panis
Syrinstr. 7
89073 Ulm

Mit der diesem Schreiben beigefügten wissenschaftlichen Arbeit bewerbe ich mich um Ihren Josef G. Knoll-Europäischen Wissenschaftspreis 2014.

Ich versichere,

- 1) dass ich mit meiner Arbeit kein geistiges Eigentum Dritter verletzt habe und keine Literatur benutzt wurde, die nicht angegeben ist,
- 2) dass es sich nicht um meine Diplom-/ Magisterarbeit handelt,
- 3) dass die eingereichte Arbeit noch nicht mit einem Preis ausgezeichnet und nicht an anderer Stelle zwecks Auszeichnung eingereicht worden ist.

Ich anerkenne die Teilnahmebedingungen vom 17. Oktober 2013

.....

Ort,	Datum	Unterschrift
------	-------	--------------



TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Josef G. Knoll Europäischer Wissenschaftspreis der Stiftung fiat panis

Die Stiftung fiat panis fördert wissenschaftliche Nachwuchskräfte, die sich mit der Verbesserung der Ernährungslage in Entwicklungsländern befassen. Von 1986 bis 2009 vergab die Eisel-Stiftung alle zwei Jahre einen Wissenschaftspreis, was ab 2010 von der Stiftung fiat panis als Nachfolgerin übernommen und fortgeführt wird. Er ist benannt nach Professor Dr. Josef G. Knoll, dem Pionier der entwicklungsländerbezogenen Agrarwissenschaft in Deutschland (Biographie siehe Anlage).

1. Der Preis ist mit maximal € 30.000 dotiert. Er kann auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden (mindestens € 10.000 je Preisträger). Über die Vergabe entscheidet eine unabhängige wissenschaftliche Jury. Wir behalten uns vor, den Preis nicht oder nur teilweise zu verleihen. Die Entscheidung trifft die Jury.

Zielsetzung des Preises ist, Nachwuchskräfte auszuzeichnen, die sich intensiv mit den Lösungsmöglichkeiten der Bekämpfung des Hungers in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beschäftigen. Die Arbeiten müssen anwendungsorientiert und geeignet sein, einen Beitrag zu leisten,

- um die Ernährungslage/ Ernährungssicherheit der lokalen Bevölkerung zu verbessern,
- die Auswirkungen des Hungers (Unter-, Mangel- oder Fehlernährung) zu verringern.

Die Arbeiten können folgenden Wissenschaftsdisziplinen entstammen:

- Agrarwissenschaften
 - Pflanzenproduktion, Pflanzenschutz und Pflanzenzüchtung
 - Bodenkunde
 - Tierproduktion einschl. Tierhygiene sowie Fischerei und Aquakultur
 - Agrartechnik
- Agrar- und Sozialökonomie der Entwicklungsländer
- Ökologie und Biologie
- Ressourcenmanagement und -schutz, insbesondere betr. Wasser
- Ernährungswissenschaft und Ökotropologie
- Geowissenschaften
- Nahrungsmittel-Technologie einschließlich Vorratsschutz
- Forstwissenschaft

Arbeiten, welche Anwendungsmöglichkeiten der gewonnenen Erkenntnisse aufzeigen, werden bevorzugt. Besonders erwünscht sind Arbeiten, die unter Beteiligung einheimischer Bevölkerungsgruppen des Zielgebiets konzipiert und durchgeführt wurden und deren Ergebnisse unter den Bedingungen desjenigen Landes, auf das sie sich beziehen, erprobt sind. Zumindest sollen sie Vorschläge für Versuchsanordnungen enthalten, nach denen eine Erprobung zu erfolgen hätte.

2. Um den Preis können sich Personen bis zum vollendeten 40. Lebensjahr und Teams, deren Angehörige nicht älter als 40 Jahre sind, bewerben, sofern sie ihre Promotion an Universitäten in Europa erfolgreich abgeschlossen haben. Mit der Arbeit ist ein Lebenslauf einzureichen, aus dem der wissenschaftliche Werdegang hervorgeht. Wir behalten uns vor, einen Nachweis betreffend das Geburtsdatum zu verlangen.

3. Bewerben können sich

- a) Verfasser von abgeschlossenen Dissertationen, die mindestens die Annahme einer international anerkannten Zeitschrift (ISI-WEB gelisteten Zeitschrift) oder eine Veröffentlichung in einer solchen vorweisen können.
- b) Verfasser von Habilitationsschriften, die von zuständigen Gremien angenommen wurden.

Die Erfüllung dieser Anforderungen ist bei der Einreichung der Arbeit nachzuweisen.

4. Die eingereichten Arbeiten sollten veröffentlicht oder zur Veröffentlichung eingereicht sein. Bei bereits veröffentlichten Arbeiten darf die Veröffentlichung bei Einsendeschluss nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Die Arbeit kann in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Sie ist in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Die eingereichten Arbeiten verbleiben bei uns.

Jede Arbeit muss ein fünf Seiten umfassendes Resümee in deutscher oder englischer Sprache enthalten. Das Resümee soll wie folgt aufgebaut sein:

- Problemstellung
- Forschungsfrage
- Zielsetzung
- Methodisches Vorgehen
- Empirische Grundlagen, Datenbasis und Ergebnisse

5. Der (die) Bewerber(in) muss versichern, dass er (sie) mit seiner (ihrer) Arbeit kein geistiges Eigentum Dritter verletzt, dass keine Literatur benützt wurde, die nicht angegeben ist und dass es sich nicht um eine Studien-, Diplom-/ Magisterarbeit handelt. Bewerber dürfen sich nicht nach Einreichung bei uns und vor der Bekanntgabe der Jury-Entscheidung mit ihrer Arbeit um einen anderen Preis bewerben. Ein Verstoß gegen diese Bestimmungen hat den Ausschluss der Arbeit von der Bewertung zur Folge. Bereits ausgezeichnete Arbeiten können für diesen Preis nicht eingereicht werden.

6. Weiterhin soll der Bewerber/ die Bewerberin in einem Schreiben (max. 2 Seiten) erläutern, welche Relevanz die eingereichte Arbeit für die Zielsetzung des Preises hat.

Darüber hinaus ist ein Gutachten des Betreuers zur eingereichten Arbeit erforderlich.

Falls der Bewerber/ die Bewerberin andere wissenschaftliche Publikationen vorzuweisen hat, ist der Bewerbung eine Liste derselben beizufügen.

Bewertet werden nur Arbeiten, denen sämtliche genannte Unterlagen beigelegt sind.

7. Die Entscheidung, welche Arbeit(en) ausgezeichnet wird (werden), trifft eine Jury, die aus drei renommierten Universitätslehrern einschlägiger Wissenschaften besteht und vom Stiftungsrat der Stiftung fiat panis berufen wird. Die Jury fällt ihre Entscheidungen mit einfacher Stimmenmehrheit. Sie soll bei Bedarf Gutachter zuziehen.

Sie kann vom (von der) Bewerber(in) ergänzende Angaben oder Erläuterungen verlangen, die sie zur Beurteilung der eingereichten Arbeit für erforderlich hält. In diesem Fall bleibt die Arbeit nur dann in der Bewertung, wenn ein für die Beantwortung der Rückfragen gestellter Termin eingehalten wird. Die Nicht-Prämierung eingereicherter Arbeiten wird nicht begründet.

8. **Einsendeschluss ist der 30. April 2014 (Datum des Poststempels).** Nach Abschluss der Jurierung, spätestens Anfang August 2014, werden alle Einsender über das Ergebnis der Bewertung ihrer Arbeiten benachrichtigt.
9. Der (die) Preis(e) wird (werden) im Rahmen des Tropentags 2014 überreicht. Dazu wird (werden) der (die) Preisträger(in/ innen) rechtzeitig eingeladen. **Die persönliche Teilnahme wird gewünscht.** Reisekosten sind vom Preisträger/von der Preisträgerin selbst zu tragen. Der (die) Preisträger(in/ innen) ist (sind) verpflichtet, auf unseren Wunsch bei dieser Veranstaltung ein Referat über seine (ihre) Arbeit(en) zu halten und sich einer Diskussion zu stellen.
10. Wir werden keine der eingereichten Arbeiten veröffentlichen und beanspruchen auch bei den ausgezeichneten Arbeiten keine Urheberrechte. Wir sind jedoch berechtigt, den (die) Namen der Preisträger(in/ innen) und ihre Adressen sowie Titel und Zusammenfassung des Inhalts der Arbeit(en) zu veröffentlichen.
11. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Entscheidungen der Jury sind unanfechtbar.
12. Mit der Einreichung seiner (ihrer) Arbeit anerkennt der (die) Bewerber(in) die vorstehenden Teilnahmebedingungen.

Ulm, den 17. Oktober 2013

Stiftung fiat panis

Dr. Andrea Fadani
Der Vorstand

PROFESSOR DR. JOSEF G. KNOLL

26.06.1899 - 12.09.1976



Er stammte aus Ulm und studierte in Hohenheim und München Landwirtschaft. In seiner Dissertation befasste er sich mit den Pflanzengesellschaften der Dauerwiesen und wandte sich damit einem Gebiet zu, mit dem sich die Wissenschaft bis dahin nur wenig beschäftigt hatte, nämlich dem Grünland und Futteranbau. Er ist der Schöpfer der ersten Grünland-Karte Deutschlands.

1937 bis 1945 war er Professor in Leipzig. 1946 erhielt er vom Hessischen Landwirtschaftsministerium den Auftrag, eine Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Grünlandwirtschaft und Futterbau in Wehrda aufzubauen. Drei Jahre später wurde er Direktor des Forschungs- und Beratungsinstituts für Höhenlandwirtschaft des damaligen Landes Südbaden in Donaueschingen.

1954 folgte J. G. Knoll einem Ruf an die FAO (Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation der Vereinten Nationen) nach Rom, wo er als erster Deutscher Abteilungsdirektor wurde, und zwar für Pflanzenproduktion und Pflanzenschutz. Während seiner Tätigkeit in Rom hatte er wesentlichen Anteil an der von Dr. F. T. Wahlen gestarteten Welt-Saatgut-Kampagne, die sich zum Ziel gesetzt hat, Entwicklungsländer, in denen es ein Nahrungsmitteldefizit gab, mit ausreichenden Mengen hochwertigen Saatguts zu versorgen, um so die Bodenerträge zu steigern. Ferner widmete er sich der Bekämpfung von Wüsten-Heuschrecken. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war Ägypten, das damals mit Hilfe seiner Beratung von einem Reis-Importland zu einem Reis-Exportland wurde.

1961 berief die Universität Hohenheim J. G. Knoll auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für ausländische Landwirtschaft. Das von ihm bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1966 aufgebaute Institut war die Keimzelle des heutigen "Zentrums für die Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen". Er war ein Pionier der entwicklungsländerbezogenen Agrarforschung in Deutschland.

Nach seiner Emeritierung kehrte J. G. Knoll an seinen Geburtsort Ulm zurück.

Zwischen J. G. Knoll und der Familie Eiselen bestand eine langjährige, enge Freundschaft. Um ihm das ihm gebührende Gedenken zu bewahren, entschloss sich die Eiselen-Stiftung 1989, ihren Wissenschaftspreis nach ihm zu benennen, der nun von der Stiftung fiat panis weitergeführt wird.